



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Zehen-Tägige Erspiegelung Oder Erneuerung deß Geists

Schott, Marianus

Costantz, 1688

Vorbildung einer nützlichen Zubereitung zur heiligen Communion.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38172

solches Feuer daß du in mir allbereit hast angezündet /
länger ie mehr anblase vnd nunmehr daß mein Herz
ganz vnd gar zu Staub vnd Aschen verbrennt / vnd dein
Herz so du mir in diesem Zeichen der Liebe in der heil-
gen Communion eingeschlossen / in deinem Leib gibst
an statt dessen mein seye.

Beschluß zu der übergebeneden Jungfrau
MARIA: Schutz-Engel / heiligen Patronen / &c.

Das Sprüchlein des Aarons.

Alles was mein JESU hast mir gegeben daß ich dich
liebe.

Item in Person Christi.

Quid ultra debui facere & non feci?

Was hätte ich doch mehr sollen thun / daß ich
noch nie gethan habe?

Rein Kind was meinst / ist wahr was der Prophet hat
gesagt: Zur Stim in deiner Red ist angegangen ein großes Feuer.
Kannst auch sagen mein Seel ist zerschmolzen da mein Geliebter
geredt hat. Bedenke dich ein wenig darüber wie es stand / so
dest solches so dancke ihm umb die Gnad / ist aber noch nie ge-
schehen / so ruffe ihn noch weiters an / daß er durch seinen heiligen
Geist dich wolle erweichten daß solches heutiges Tags noch ge-
schehe vnd mit ihm zur Leze Herz tauschen köndtest / oder auß
wenigst durch die feurige Schmelzung auß zweyen eins werde.

Vorbildung einer nützlichen Zubereitung
zur heiligen Communion.

Ein Kind / du verlangest velleicht ein Lehr-
vnd auß was Form dein / bey vnd in dem Feuer
der Liebe erweichtes wächstines Herz weiter sollst zubere-
iten / daß sich in dasselbige der Geliebte vollkommen-
lich könne einrucken / dann es wol kan geschehen / daß
man ein weiches Wachs hat / in welches aber das Ge-
gill / ei nweders gar nie oder aber mit vollkommener
kann

kan eingedruckt werden/ was ist die Ursach als daß in
 solchem etwas verborgen/welches zuhart: als nemlich
 ein Sand/oder Steinlein/oder andere Materi/ welches
 Härte verhindert das vollkommne einrücken des Si-
 gils? Oder aber kan geschehen daß die eingedruckte
 Bildnuß nit vollkommenlich kan erkannt werden/ die-
 weil das Wachs zu schmutzig/ vnd sein Farb hat ver-
 lohren: Also geschicht es auch/daß der Mensch vermeine
 sein Herz seye in der Liebe Gottes ganz weich/ aber die-
 weil er wann noch unter solchem Wachs vermische ist
 ein Sand/oder Steinlein einer bösen Anmuthung/oder
 heimlichen Lasters der bösen Gewohnheit/kan die Bild-
 nuß nit darein gedruckt werden: Oder aber geschicht
 es/daß in solchem Wachs der schöne Glantz durch die
 tigneliebe verlohren/ die schöne Bildnuß verfinstere.
 Derwegen mein Kind wann du wilt die vollkommne
 schöne Bildnuß in dir haben/ so beflisse dich/ daß dein
 Herz ganz vnd gar von allem reinigest/ vnd außsäu-
 berest. Ob aber ohne Zweifel solches geschicht durch
 das H. Sacrament der Beicht/vnd Buß/ durch die
 wahre Reu vnd Leyd: Nichts desto weniger so höre
 an/was der H. Vatter Benedictus dir für ein Weis vnd
 Manier vorschreibe/ damit solches ganz vnd gar rei-
 nigest vnd säubereest/ in dem 49. Capitel von Haltung
 der H. Fastenzeit/ (welche die H. Catholische Kirch
 ihren Kinderen unter anderen Ursachen auch vor-
 stelle/zu einer Vorbereitung der Desterlichen allgemei-
 nen Communion/damit sie also durch das fasten/ be-
 reiten/ vnd bußfertige Leben gereiniget/ würdig diles hoch
 heiligsten Sacrament empfangen/ vnd würdig desselbi-
 gen Frucht vnd Gnaden theilhaftig werden/) damit
 du dich auch auff wenigst auff die Jährliche Desterli-
 che allgemeine Communion mit sonderbarem Fleiß vnd

Dd

Euseb

Enser zubereitest / (wie zumercken auß den folgenden
 Worten: Das ein jedwederer mit Freuden geistlicher
 Begürd die heilige Oestern erwarte!) was ist das für ein
 Oestern / als das Oster-Lämblein? Was ist es für ein
 geistliche Begürd als zur H. Communion? schreibe er dir
 für ein Weis vnd Manier / oder Haltung der Fasten.
 Mein Kind vñlleicht erschrocket dich die Meldung dieses
 Capittels / in deme die Gedancken in dir möchten erwe-
 cket werden / als wann du nach laut dieses / nur einmal
 im Jahr mit diser Freuden-Speiß sollest dich erwe-
 cken: So mercke wol was er gleich in dem Anfang
 sagt: Das das Leben eines Geistlichen solte ein ewige
 Fasten-Zeit seyn. Warumb dieses? Diweil nemlich
 solche dieses hochheilige Sacrament nit nur einmal
 gleichwie die Welt-Menschen: Sonder zum öfftern
 sollen gebrauchen / wie dann er selber des wochentlichen
 Brauchs Meldung thut in dem 35. C. wie solches gar
 schön erweist vnser hochgelehrte Antonius Perez der
 Hispanischen vnd Engelländischen Provinzen Gene-
 ral: welcher sich auch mit Betawren beklaget: Das sich
 gar vil lame Geistliche befinden / welche diesem loblichen
 heiligen nutzlichen vnd zum Gipffel der Vollkommen-
 heit erspriesslichen Brauch dörrffen widerbestehen: dann
 gewiß ist / das der H. Vatter Benedictus sein Lehr vnd
 Regul hat zusammen gezogen / auß den alten heiligen
 Egyptischen Einsidler Leben / Lehr vnd Regul / welche
 theils nit allein den wochentlichen gebieten / theils ra-
 then / sonder auch den täglichen Gebrauch der heiligsten
 Communion / wie wir solches in derselben Leben vnd Lehr
 ren finden / absonderlich aber in des H. Abbis Appollonia-
 ni / welcher so grosser Heiligkeit / das er unter seiner
 Väterlichen Sorg 500. Seelen hätte die seiner Lehr
 vnd guten Exempel in aller Demuth vnd Gehorsam
 folge

NVI
 416

folgten. Difer H. Vater unter andern seinen Erma-
 nungen/ermahnet auch seine Untergebne / daß sie /
 wann es möglich vnd es die Gelegenheit zulasse / sol-
 ten täglich die H. Communion empfangen / auff daß
 nit villeichter der jenige / welcher sich von disen entzie-
 het/auch von ihme sich G. D. entziehe vnd abwende /
 hingegen sagt er/der jenig welcher zu öfftern dise heil-
 ge Speiß braucht: Der nimbt auch zu / vnd in sich seine
 Heyland/ wie er selber sagt / welcher mich thut essen /
 der bleibt in mir/vnd ich in ihme / ist also nit allein die
 persöhnliche Gegenwart Christi in dem Menschen ein
 stärker Antrib zur Vollkommenheit / sonder auch die
 Gedächtnuß des bitterndendens Christi/welche in Dies-
 lung des H. Sacraments täglich ernew't wird/dann
 sie hilfft gar vil zur Übung der Gedult/ welche hoch-
 notwendig / wie der H. Paulus solches bezeuget : ja
 durch solchen Brauch wird der Mensch angetrieben sich
 also zu halten / daß er zu solchem niemahlen unwür-
 dig/ sonder so vil es die Menschliche Gebrächligkeit zu-
 lasse/allezeit sich würdig erfinde. Damit aber unsere
 Sünden vns nit abhalten / so ist auch zu wissen daß
 dieses H. Sacrament nach gehabter Reu vnd Leyd/vnd
 verichteter Beicht die vollkommene Nachlassun mitthei-
 le/ ja auch ohne die Beicht/ allein durch die Reu vnd
 Leyd die läßliche Sünden / vnd tägliche Menschliche
 Gebrächlichkeiten hinweg nimme. Dises seynds die
 Wort des H. Appollonij. Es möchten aber dir über
 diese Lehr auch noch weiters Gedancken kommen/daß et-
 liche sagen/ sie seyen nit würdig solches zu empfangen /
 ihre tägliche Gebrächligkeit lassen solches nit zu solche /
 wann sie heut nit würdig/oder sich nit würdig wollen
 machen / wie werden sie dann morgens oder nach lan-
 gem sich würdig machen? ist ein kühle Antwort/ vnd

in Warheit nichts anders als das solche sich fürchten
 das feurige Herz Jesu möchte also ihres laues vnd
 kaltes Herz entzünden vnd erwärmen/ vnd selbiges auß
 dem Schlaff der Hinlässigkeiten erwecken/ vnd auffwecken
 auß dem Beth der Faulheit: Bil köndte allhie ge-
 meldt werden / von solchen / dieweil aber du außs we-
 nigst heutiges Tags nit auß disen bist / welche auß Faul-
 keit ihre Hand nit mögen außstrecken / oder aber ihren
 Mund nit auffthun zu diser nothwendigen Speiß ih-
 rer Seelen: sonder vilmehr ein Begird zu solcher trä-
 gen/benebens aber auch in Sorgen stehest/wie du dich
 vollkommenlich vnd rechtmässiger weis zubereiten sol-
 test/das du solcher würdig sehest: So höre an/ was der
 H. Egyptische Abbt Theona bey dem H. Cassiano von
 diser Marien sagt: Es solle vnser Herz umgeben seyn
 mit solcher Demuth/das wir allezeit für gewiß halten/
 das wir niemahlen werden oder können kommen zu
 solcher Keinig- vnd Würdigkeit / das wir vns sollen
 würdig schämen/der Niessung des Leibs vnd Luts Chris-
 ti Jesu/ dann dises Himmel-Brod hat in sich ein sol-
 che Majestät vnd Hochheit / das niemands mit dem
 sterblichen Fleisch umgeben / würdig kan seyn solcher
 Speiß; sonder solches gibt allein die gnadenreiche
 Milte vnd Gütigkeit Gottes. Darnach ist auch zu
 wissen/das kein Mensch auß diser Welt also auffmerck-
 samb vnd wachbar kan seyn/ der nit in disen Krieg /
 den wir wider vnseren Feind haben/ bißweisen umb er
 was verlest werde mit den Pfeilen kleiner Sünden/
 welche entspringen einweders auß Unwissenheit oder
 Hinlässigkeit / oder Eitelkeit / oder Unbesonnenheit der
 Gedancken/Worten vnd Wercken/oder Vergessenheit.
 Niemand ist von Sünden rein als allein Christus Je-
 sus/ vnd durch die sonderbare hohe Gnad Gottes / die
 überge

NVI
 416

übergebenedentiste Jungfraw vnd Mutter Gottes Maria. Dahero auch die Schrifft sagt der Gerechte fallet sibenmal im Tag/aber er stehet widerumb auff/ein grosser Unterschied zwischen dem Fall eines Gerechten/vnd eines Sünders; dann diser auß freywilliger Bosheit sich stürzt in die Todt-Sünd/jener aber stolpertz alleine auß Menschlicher Gebrächlichkeit oder Vergessenheit / vnd stehet gleich widerumb auff. Dahero dann kommen die täglichen / sündlichen ja augenblicklichen Seufftzer/Bähen/vnd Herzklopffer der Heiligen / durch welche sie zu Gott auffstrehen. Non intres in Judicium cum servo tuo. quia non iustificabitur in conspectu tuo omnis vivens. Gehe nit ins Gericht mit deinem Knecht / dann vor deinem Angesichte wird kein Lebendiger gerechtfertiget seyn. Der Mensch wann er schon alle Kräfte anspannet sein Seel rein zu behalten / wird er dannoch nit können in solchem der Begird seines Geists ein Genügen thun / von wegen theils der Widerspännigkeit/ theils Gebrächlichkeit des Fleisch. Dann je mehr das Gemüt des Menschen in der Vollkommenheit zunimbt/ vnd sich der innerlicheren vnd äusserlichen Reinigkeit der Seelen beflisset/so vil mehr wird es achten die jentigen Sachen mit welcher es besudlet wird: Schwärze unmöglich ist es durch ein forhigen Weeg zugehn vnd seine Schuh nit besudlen / vnd an einem staubigen Orth sich auffhalten vnd vor dem Staub nit berührt werden: Englischen Kräfte vnd nit der Menschlichen Schwachheit wird solcher Fleiß vnd Achtsambkeit zugeangnen. Hat also der Mensch nit Ursach sich zu erheben / sonder allezeit zu verbleiben vnd sich zu gründen in der Demuth/je fleissiger er auff sich wird Ache geben/je mehr er wird sehen / theils des Staubs an den Kleideren, theils des Kochs

an den Schuhen/ je unsträflicher er wird leben/ je mehr
 sträflicher wird er sich schämen; den Fleiß in Verbesse-
 rung der Sitten vnd Gebärden / vnd auffmercksamem
 Eysen der Tugenden wird vermehren/ das Weinen vnd
 die Seuffter über die Hinlänglichkeiten / dann niemand
 kan in dem jenigen Staffel der Vollkommenheit verblei-
 ben/ wo er ist/ allezeit wird er ihm zu gering seyn/ noch
 weiters wird er begehren vnd ein grosses Betawren ha-
 ben/ daß er noch nit dorthin wo er gewünscht / ist kome-
 men. Je reiner das Aug der Seelen je schärpffer vnd
 grosser wird es achten den Vnflar des Staubs vnd
 Rochs. Dann was die halb Blinden nit achten / ja
 auch nit sehen / das wird solchem gar scheinbar vnd ere-
 kannlich werden. Dahero die jenigen welche zu sol-
 chem heiligen Wandel seynd kommen/ daß sie in ihnen
 selber alle Laster auß dem Grund haben außgerüttet/
 also daß sie auch so gar die Gedächtnuß von solcher ge-
 reiniger haben: müssen bekennen / daß sie ohne ein Bes-
 sudlung der Sünd auch so gar ein Grund lang sich
 nit befinden; Aber von dessentwegen sollen wir vns nit
 von der Communion enthalten/ diereit wir vns für
 Sünder erkennen/ sonder eben darumb zu Erlangung
 der Reinität des Geists vnd Arzney unserer franken
 Seel/ mit desto grösserem Eysen vnd Begürd zu solcher
 eysen doch mit solcher Demuth unsers Herzens / daß
 wir vns allezeit solcher grossen Gnad unwürdig schä-
 men/ vnd vns also erfreuen/ daß wir in solchem können
 finden ein Arzney vnseren Wunden: dann sonst solten
 wir von wegen vnser Würdtigkeit vnd Reinität auch
 die allgemeine Desterliche Communion nit gentessen;
 wie erliche in den Klösteren sich befinden / welche ihre
 Würdtigkeit vnd Hochheit dieses himmlischen Sacra-
 mentis gleichsamb auff die Waag legen / vnd verme-
 nen:

NVI
 416

nen : Daß / wann ihre Verdienst nit gleich mit dieses
 Hochheit einschlagen / so sollen sie solches lassen bleiben:
 Aber mein Kind / wo wird ein solcher Mensch gefun-
 den? Was ist diß anders / als ein verblümbter List vnd
 Betrug des hoffärtigen Geists Luciferi / welcher Gott hat
 wollen gleich seyn. Also wollen solche durch ihre Ver-
 messenheit die jenige Zeit erwarten / daß sie der Hochheit
 dieses H. Sacraments gleich seyen / vnd also durch ihre
 Liebe mit der Liebe Christi / welche er in solchem Geheim-
 niß gegen vns erzeigt / auff der Waag ein gleiches Ge-
 wicht haben / aber wann wird es darzu kommen. Höre
 an was weiters der H. Vatter Theona sagt: Dese fallert
 auff solche Form in ein grosse Vermessenheit in deme sie
 vermeinen / daß sie also durch das ganze Jahr können
 vnd mögen mit ihren Verdiensten sich würdig machen.
 Derowegen wir vil sicherer mit der Demuth vnsers
 Herzens in deme wir mit dem Herzen glauben / vnd
 mit dem Mund bekennen / daß wir ganz vnd gar nit
 würdig seynd / auß vnsere Verdiensten solcher grosser
 Geheimnissen zu genießen / solches zum öfteren brau-
 chen zur Arzney vnsere Kranckheit vnd Schwachheit:
 Als die jenigen / welche ihnen selber einbilden / daß sie
 in einem ganzen Jahr sich rechtmässiger weis können
 solcher würdig machen. Bisshero hast du die Lehr des
 H. Abtes Theona von der öfteren Communion vnd
 Zubereitung zur selben: Eben auff solche Form dunck
 mich / thut sich gleichsamb beklagen / der H. Vatter Be-
 nedictus ab seinen kalten vnd lawen Kinderen / in vor
 angesognem Capitel / in deme er von solchen begehrt /
 daß sie sich zu solcher Jährlichen Communion mit den
 gemeinen Christen / durch die H. Fasten-Zeit mit der
 Keckheit des Lebens sollen rüsten / vnd also umb etwas
 sich würdig machen: Die Wort des H. Vatters seynd

Diese: Wiewohl die Geistlichen die ganze Zeit ihres Lebens die Fasten halten solten / doch dieweil ihrer wenig diese Tugend haben / darumb rathen wir: daß sie in diesen Tagen der vierzig tägigen Fasten / mit aller Keimigkeit ihr Leben bewahren / vnd zugleich alle Hinlässigkeit / vnd Versaumnis anderer Zeit in diesen heiligen Tagen ablegen. Liebes Kind / jetzt steht es dir frey / ob du unter diejenige wenige tugendsame Kinder des H. Vatters / oder aber unter den Hauffen der Hinlässigen wollest gezehlet werden / doch wisse / was Christus sage: Vil seynd beruffen / aber wenig außerswöhlet / vil wollen angesehen seyn / nach dem äußerlichen Schein der Vollkommenheit nachzustreben / aber wenig seynd / welche in der Wahrheit den rechten Eysen erzeigen / du hast gehört das wenig die Tugenden der heiligen Fasten-Zeit haben / vnd also sich recht zubereiten zum heiligsten Sacrament. Bestreibe dich / daß du auß denjenigen sehest / welche durch den Eysen angegraben / fleißige Achtung geben / daß sie niemahlen unwürdig solches heilige Sacrament empfangen / ob sie sich gleich wol nie würdig schätzen / solches aber wird geschehen / wann du dem Rath vnd Wunsch des heiligen Vatters wie ein gutes frommes Kind wirst folgen / vnd dein Leben allezeit bewahren in aller Keimigkeit vnd dich bestreiffen alle Hinlässigkeiten / vnd Versaumnissen zu vermeiden / wie vnd was du aber für ein Keimigkeit des Lebens sollest an dich nehmen / erkläret der H. Vater selber sagend: Welches alsdann würdig geschieht / so wir vns von allen Lastern enthalten dem Gebett / vnd Lesung mit weinen / vnd Row des Herzens obliagen / vnd vns der Mäßigkeit / vnd Abbruchs bestreiffen: Erhebt wie er durch die Keimigkeit verstehet / daß du dich sollest von den Lastern enthalten. Ein Tempel / oder außs wenigst ein Kämmerlein

NVI
 416

merlein sollest deinem G. lieben zurüsten/ daß wann er
 zu dir komme/in demselbigen verbleibe. Höre an was
 der fromme David sagt seinem Sohn Salomon als er
 ihm befohlen/ **W**er dem Allmächtigen ein Tempel auff
 zubawen. Es ist ein grosses Ding / dann nit einem
 Menschen die Wohnung zubereitet wird / sonder dem
 grossen **W**er was wilt nun ihme in dir für ein Käm-
 merlein zubereiten/ als das innerste deines Herzens /
 solches begehrt er von dir / Fili mi prabe mihi cor
 tuum. Mein Kind gib mir dein Herz. Dein herz-
 liebster **J**esus welcher dich herzlich liebet / begehrt dein
 Herz. Ein grosses Ding nit einem Menschen sonder
Wer selbstem muß es zubereitet werden: Wie kan sol-
 ches geschehen/ als wann dasselbig außgesäubert wird
 von allem Vnrath. Rein muß es seyn; dann dein ge-
 liebter **J**esus nichts unreines kan leyden. Er durch-
 gründet die Herzen/er siche was darinn verborgen / er
 zeigt dir an / sagend bey dem Evangelisten Marci 7.
 Vom Herzen gehen auß böse Gedancken/ Todtschlag /
 Ehebrüch/ Hurerey/ Diebstahl/ falsche Zeugnuß/ Gotts-
 lästerung/ Heiß/ Bosheit/ Berrug/ Vnkeuschheit/ Neid
 vnd Haß/ Hoffart vnd Torheit. Mein Kind wann du
 solche G.äst in dem Kämmerlein deines Herzens hast /
 wird dein Geliebter kein Platz nicht finden. Geschwind
 sag sie fort/ gib ihnen den außbuzer: Wie wirst aber
 selbige außbuzen / als wann du dem Rath deines G.
 Vatters folgest/ dich nemblich enhaltest von allen L.
 steren. Du möchtest velleichter vermelden dieses gesche-
 he genugsamb durch das heilige Sacrament der Beichte
 vnd Buß/ aber so must du wissen/ daß ein grosser Vn-
 terschied ist unter einer Sünd vnd einem Laster: Dann
 die Menschlichen Gebrächlichkeit nit zulasset / daß wir
 vns befreyen von aller Sünd/ aber wol von allem Laster.

D. 1.

Ein

Ein jedwederer Fähler ist ein Sünd / aber noch nit ein Laster / sonder wann er aber zum Öfftern widerhollet / vnd durch die Gewohnheit geübt / alsdann ist es ein Burde oder Last der Seelen / oder ein Laster / welches nit der Gebrächligkeit / sonder der Bosheit des Menschen wird zugemessen / vnd zugeschriben. Exempel weis / es ist einer genaturt / zu dem überflüssigen unnützen Geschwäg / vnd Lachen / wann er nun täglich solches im Werck erzeigt ist er lasterhaftig / seynd also die Laster anders nichts als die böse Gewohnheiten / solche mußt du austreuten / wann die wahre Keimigkeit des Lebens wilt haben. Wann diese abweg / so wird auch kein Gefahr seyn derselben Frucht / nemlich der Sünd / dann wo kein Baum / da wächst auch kein Apffel. Es geschichte zwar wol daß zu Zeiten : wo schon keine Apffel Bäume wachsen / Apffel verkauft werden / eben also geschichte es leyder bey dem Menschen / wann er schon alle böse Gewohnheiten mit größter Mühe vnd Arbeit / Sorgfalt / vnd Fleiß / hat austreuet / daß nichts desto weniger frembde Krämer ins Land kommen / ja auch in das innerliche Haus des Herzens hinein schleichen / vnd ihre Wahren auflegen / darumb ein fleißiger wachbarer Thor-Hüter vns vonnöthen / daß er solche Krämer nit hinein lasse. Es kan aber auch geschehen / daß sie ihre Wahren verdecken / mit einer schönen verblümten Decke / vnd also hinein kommen / geschichte solches / ist es der Menschlichen Schwachheit zu zueynnen. Menschlich ist es / sagt der heilige Bernardus fehlen / wann man nur nit in dem Fehler verharret / wann man den Krämer nur nit laßt einnisten / den Krämer-Laden aufschlagen / vnd sein Wahr auflegen. Dann wo ist auff der gangen Welt ein Thor-Hüter / oder Wächter / welcher so fleißig Achtung könne haben / daß

NVI
416

nit zu Zeiten er wann ein Hund / oder anders vnver-
 nünfftiges Thier in das Haus hinein schleiche / vnd er-
 wann selbiges auffß wenigst mit seinen forhigen Fuß-
 sen / wo nit anderst / besudle ? eben also wo ist ein Mensch
 zu finden / der also wachbar die Thor / sein Herz / seine
 fünf Sinn bewahre / daß nit etwann ein unvernünfft-
 iges Thier ein fleischliche Anmuthung / ein Bewegung
 des Zorns / ein eytles Wolgefallen / ein unnüßige Be-
 gürd zur Speiß vnd Trancck / ein unnüßiges Wort hinein
 schleiche / vnd durch seine Zutritt das Haus besudie /
 liget nur an dem daß so bald der Mensch vermercket / sol-
 che Gäst / daß er selbige mit dem Strecken der Forche
 Gottes hinauß jage vnd die Fußstapffel mit dem Bee-
 sen der Reu vnd Leyd hinweg wische / fege / vnd auff-
 rücke durch die wahre hergliche Demuth / vnd Er-
 kändnuß seiner Nichtigkeit / alsdann wird solches Haus
 rein genug behalten. Mein Kind gib fleißige Achtung
 daß das Haus deines Herzens rein behaltest / vnd in
 demselbigen den jenigen Gästen / welche Christus / wie
 ich schon gemeldet / in demselben gesehen / kein statt vnd
 platz nit laßest / klopffet einer etwann an / so folge der
 Lehr deines heiligen Vatters in der Vorred. Treibe
 ihn mit seinen schädlichen Rathschlägen von deinem
 Herzen / vnd mache ihn zu nichten / vnd solche Gedan-
 cken nimme / vnd zerschmettere sie an Christo. Du möch-
 test mir zur Antwort geben / solche Gäst nemlich / dem
 Todtschlag / Ehebruch / Diebstal / falsche Zeugnuß /
 Gottslästerung / Geiz / Berrug / Vnkeuschheit / Mend /
 vnd Haß / Hoffart / vnd andere dergleichen Sünd seyen
 schon längsten auß deinem Herzen außgeraumbt / ist
 der Sach also / so komme vnd durchgange ein wenig die
 Wohnungen deines Herzens nim ein Laternen in ein
 Hand / vnd in die andere ein brühende Facklen / sehe
 den

den

den Spiegel auff die Nasen/ vnd noch zur Letze durch-
 gange alle Wincklein oder Dertzelein deiner Seelen /
 vnd vifitir selbige fleiffig/ ob nit erwann noch sich ha-
 ben in derselbigen verstecket vnd verborgen dise Gafft.
 Schawe ob kein Mörder sich darinn befindet/ dann der
 geliebte Iesus kein Gesellschaft mehr mit den Mörder-
 ren hat/ es ist genug gewesen an der / auff dem Berg
 Calvariae findest jemand / so must ihm seine Kleider
 fleiffig durchsuchen/ dann er das Mörder-Messer ver-
 birgt absonderlich zu diser Zeit/ vnd ist dir jetzt hoch not-
 wendig/ daß du solchen nit geduldest/ dann er dir gro-
 ßen Schaden wurde zufügen/ du hast nun in dein Haus
 haltung widerumb gedinet neue Knecht vnd Mägd
 deiner guten Fürsaken. Du hast nun durch den H.
 Geist empfangen heilsame Einsprechungen / selbige
 durch den Eifer geboren/ sie seynd noch klein vnd jung
 etliche 7. etliche 7. etliche 2. rägig / etliche noch ganz
 new/ etliche erst ein Stund ja ein Augenblick alt. Die
 deine Kinder must auffziehen zum vollkommenen Al-
 ter/ dise deine Knecht vnd Mägd seynd dir notwendig
 must sie gebrauchen/ der Mörder stellt ihnen nach dem
 Leben/ derowegen mit ihme auß dem Haus/ er hat sich
 verborgen/ soll ich ihn zeigen/ wer er ist/ fern anderer/ als
 die eignetebe. Dise ist der Mörder: Welcher sich ver-
 birgt in dem Menschlichen Herzen/ vnd mit dem Mes-
 ser vnd Serrick seines eignen Nasen / Komblikeren
 vnd Anmuthungen/ welche er verbirgt unter dem Man-
 tel der Discretion / vnd anderen Tugenden; erwirgt
 vnd ermord/ nit allein die Kinder der guten Bedanken
 sonder auch die Knecht vnd Mägd der steiffen gefassten
 Fürsaken. Gar schön verdeckt er das Messer unter dem
 Mantel der Discretion / da er sūrgibt / man seye zu
 schwach zu den Mortificationen/ verderbt die Gesunde
 heilig

NVI
 416

heit vnd werde also durch die Übung der Tugend dem andern überläßig. Er nimbt zu Zeiten die enfrige Kinder die Eingebung des H. Geists unter dem Mantel der gemeinen Klösterlichen Ordnung / vnd dieweil er für gibt / solche seyn ein Eigensinnigkeit / vnd Erneuerung / erwirgt er solche auff dem 8. Staffel der H. Demuth. Mein Kind / diser Mörder hat ein vil vil gefaltetes Kleid / vnd Mantel. Gib Achtung daß die schöne scheinbare Farben dich nit betriegen / vnd selbige gleichsamb für ein Tapereyen wöllest brauchen in dem Zimmer deines Hersens. Du sollest wissen / so lang diese Mörder / die engne Liebe in dir verbleibt / so lang werden deine jekt gedingte vnd erst geborne Kinder / vnd Dienste nicht statt vnd platz bey dir haben. Dann sie seynd nit geböhren von dem Fleisch / sonder von dem H. Geist / ist aber bekandt / daß das Fleisch / welches Ober-Herr ist / die eigne Liebe allzeit widerig ist dem Geist / vnd solchen auff das äußerste verfolgt / hast also den Mörder / suche weiters so wirst gewiß auch noch finden den Ehebrecher. Du weißt wo / es mangelt nit daß dich daran mahnet Du bist vermählter Christo Jesu / mit diesem hast Hochzeit gehalten durch die heilige Profession / must ihme Erew vnd Glauben halten. Er ist enfersüchtig / leydet niemand neben ihme. Derowegen wol sorgfältig sollest seyn / daß kein Ehebrecher in das Kämmerlein deines Hersens komme / oder darinnen sich verberge / das Band der Ehe ist anders nichts / als das Band der Liebe / mit diesem hast dich verknüpfft mit deinem geliebten Jesu / vnd er mit dir / in deme du auß Liebe seiner alles auch dich selber hast verlassen / damit also ungehindert ein Geist mit ihme mögest werden : gibe Acht / daß nit auch der Mörder mit seinem Messer dieses Band der Liebe zerschneyde / vnd also in deme du nach seinem Beliebers

zu den Creaturen/ vnd der Eynelkeit dich wendest / vnd
 deinem Bräutigamb dich abwendest / vnd mit diesem
 Mörder die Ehe brechest/ jag ihn auß deinem Haus/ er
 ist auch ein Dieb/ er thut stehlen/ was er find / dein ge-
 liebter JEsus kan den Dieben nie leyden. Dann er
 bringt mit ihm alle Schäs vnd gibt dir solche zuver-
 wahren. Vnd zugebrauchen. Nichts eygnes hast du
 mehr/ ist alles / laut deines Ehe-Brieffs vnd deines
 Profession-Zedels/ deines Geliebten/ Leib vnd Seel/ die
 Gedächtnuß/ der Verstand/ der Willen / die fünf Sinn-
 sambt allen äusserlichen vnd innerlichen Kräfften der
 Seelen / allein seynd sie noch in deinem Brauch / vnd
 Verwahrung/ solches stilt dir der Dieb/ die eigne Liebe
 so offte selbige lassst kommen in die Dienstbarkeit dessel-
 ben. Ja was noch mehr/ er verführet dich auch / vnd
 zreibt dich an/ daß du falsche Zeugnuß gibst in deme du
 dem äusserlichen Schein nach in den Kleyderen vnd
 Gebärden zeugest/ daß Christus in dir / vnd du in dem
 selbigen lebest der eignen Liebe vnd dir selber abgestorben
 seyest/ aber in Wahrheit sich solches nie befind. Er be-
 treugt dich auch/ in dem er dir sürgibt / daß das jenige
 was ihme lieb vnd angenemb / allein seye gut vnd heil-
 lig/ vnd was ihme zu wider seye/ nichts guts vnd nutz;
 diser erwecket in dir allen Neyd / vnd Haß / in deme er
 dich anreibt/ durch die Vngedult in den Widernärtig-
 ketten den Nebenmenschen zuverfolgen; Diser allein ist
 ein Ursach aller deiner innerlichen vnd äusserlichen
 Vnrub/ diser thut in dir auffblasen den Geist der Hof-
 farr: Mit einem Wort/ diser Mörder Ehebrecher / vnd
 Dieb/ die eygne Liebe/ so lang sie verbleibe in dem Kam-
 merlein deines Hergens / besudlet sie solches mit aller
 Hand Laster/ also war daß dein geliebter JEsus/ wann
 er zu dir kombt / durch die heilige Communion kein
 Ruh/

NVI
 418

Rub/ja statt / noch platz kan finden / derowegen mein
 Kind/jag solchen Gast auß deinem Herzen / säubere
 dasselbige auß / nicht nur allein durch das heilige Sa-
 crament der Beichte vnd Buß / sonder wie der heilige
 Vatter von dir begehrt in aller Keiniigkeit des Lebens /
 welches wie er selber erklärt / wird geschehen / wann du
 dich von allen Lasteren enthaltest: Alle böse Gewon-
 heiten / Hinlässigkeiten/vnd Versaumnus/ ablegest /
 dem Gebett mit weynen / Rew vnd Leyd des Herzens
 obligest: Der Wässigkeit/ vnd Abbruchs an Speiß vnd
 Franck/am Schlaff/an Geschwägigkeit/am Leichfertige-
 keit/an deinen eygnen Sinnlichkeiten/vnd Begürlig-
 keiten/dich befließest / vnd daß nit allein ein Tag vor
 der heiligen Communion / sonder alle Tag deines Le-
 bens/damit du also auch täglich würdig seyest / so vil
 als die Menschliche Gebrächlichkeit zulasset / solche zu
 empfangen.

Nit allein mußt reinigen das Kämmerlein deines
 Herzens / sonder selbiges auch deinem geliebten Jesu
 ziehren mit allerhand schönen Blumen der Tugenden/
 als nemblich der Demuth/des Gehorsams/der Ver-
 laugnung/vnd Mortificierung deiner selbst / der Ge-
 dult/der Liebe/vnd anderer dergleichen Tugenden/wel-
 che du nit allein durch die Wochen / sonder durch alle
 Tag des Jahrs ja deines Lebens / auß dem Garten der
 Klösterlichen Disciplin fleißig/vnd embsig sollest zu-
 sammen lesen. Wann du nun also in solcher fleißiger
 Zuberattung deines Herzens dich täalich übest / so
 fürchte dir nit / auch so oft es sich die Gelegenheit gibt/
 welche du auch sollest suchen/ mit Nach demes geistli-
 chen Vatters/dises hochheilige Sacrament zu empfan-
 gen. Dann gewiß ist/daß derjenige / welcher sich so
 vil erdemüthiget/daß er zu dir in dein Herz thut kom-
 men /

men/solche sein Wohnung / durch die öftere Besuchung/selber wird zubereiten / daß sie ihme annemblich vnd wolgefällig. Der heilige Apostel Paulus / welcher zu solcher Vollkommenheit ist kommen/daß er hat dörsen sagen/daß er nichts achte das Vrtheil der Menschē: dann er vrtheile sich selber auch nit / dann er wisse sich in keiner Sach schuldig / sagt dennoch er seye nit gerechtfertiget. Will also sagen / daß er vor den Augen Gottes noch nit sich ganz rein vnd vnschuldig könne stellen: Dann vil Sachen seynd/ welche in unserm Bewissen verborgē bleibē; theils durch Vnwissenheit/theils durch Vergessenheit. An dir liat es/daß du dein bestes thuest/wie der heilige Vatter Benedictus in der Vorred sagt: Wir sollen unsere Herzen vnd Leiber durch die wahre Keintigkeit zubereiten/vnd was in vns von Natur unmöglich schetnet/sollen wir Gott bitten/daß er vns dasselbige gebe/durch die Hilff seiner Gnaden. Mein Kind/gewiß ist es/je öfter er zu dir kombt / je größere/mehrere vnd stärckere Gnaden er dir wird mittheilen. Gleich wie ein Pirschafft/je öfter es in das Wachs gedruckt wird/je schöner desselbigen Bildnuß herfür kombt/wann das Wachs nur rein vnd sauber ist / wann schon ein Stäublein auff dem Wachs ligt / wird die Bildnuß nit verhindert: ja in der Aufdruckung des Sigils/wird der Staub zunichten. Eben also/in Niessung des H. Sacraments mit brennender Liebe/ tieffer Demuth vnd herslicher Reue vnd Zend/wird der Staub der läßlichen Sünden zu nichten. Hast also hiemit die Lehr wie dein Herr sollest reinigen auff daß du deinem Geliebten/gleich wie ein Sigill könnest darauff drucken vnd also sein Begehren erfüllen. Damit du aber dein also zubereites vnd erweichtes Herz unter die Pressen der Liebe legest/so nimm nun für die Hand.

NVI
416